

Henckell, Karl: Über das schneeweiße Leichenfeld (1896)

- 1 Über das schneeweiße Leichenfeld
- 2 Eine Riesenhyäne heult und bellt.
- 3 Bellt und lacht und pfeift vor Entzücken,
- 4 Wehrlos Volk zerriß sie zu Stücken.
- 5 Pfeift und lacht und heult vor Lust,
- 6 Tot biß sie den Säugling an Mutterbrust.
- 7 Wühlt und zerrt, sich satt zu weiden,
- 8 Wütend in dampfenden Eingeweiden ...
- 9 Um das nackte Scheusal wie Furienhaar
- 10 Flattern blutige Geißeln. Das Augenpaar
- 11 Funkelt feige voll tückischem Feuer –
- 12 Eine Krone klebt auf dem schmutzigen Ungeheuer.
- 13 Über das schneeweiße Leichenfeld
- 14 Millionenmündig Entsetzen gelt.
- 15 Gierig das gräßliche Ungeheuer
- 16 Wittert nach allem, was Menschen teuer.
- 17 Schnuppert ringsum, der Atem weht faul,
- 18 Nach dem Denker schnappt, nach dem Dichter sein Maul.
- 19 Wo noch glühende Pulse der Freiheit klopfen,
- 20 Saugt es sie aus bis zum letzten Tropfen.
- 21 Schlingt der Menschheit zuckendes Herz
- 22 Und schielt heuchlerisch himmelwärts.
- 23 Die lechzende Zunge hängt aus dem Rachen,

24 Die Bestie badet in blutroten Lachen.

25 Über das schneeweiße Leichenfeld

26 Ragen Galgen und Kreuz der Welt.

(Textopus: Über das schneeweiße Leichenfeld. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66887>)